



Räumliche Darstellung 3 - Konstruktion von Sporthalle und Nebengebäude als erlebbare Pergola-Struktur

„Du wirst dich darauf einrichten müssen, mit Menschen auszukommen, die anders denken als du selbst, und du darfst nicht versuchen sie zu vergewaltigen oder zu betrügen, um sie zu deiner Meinung zu bekehren.“ - Carlo Schmid

Ein Ort für alle – inklusiv, offen und zukunftsfähig

Die Carlo-Schmid-Oberschule versteht sich seit ihrer Gründung im Jahr 1985 als inklusive Schule, die Vielfalt als Stärke begreift. Das Leitbild der Schule „Herausforderungen gemeinsam gemeistert“ trägt das pädagogische Konzept und fördert eine Lernkultur, die sowohl individuelle Förderung als auch Gemeinschaftssinn in den Mittelpunkt stellt.

Trotz dieses fortschrittlichen Konzepts entspricht der bauliche Zustand des Schulgebäudes nicht mehr den Anforderungen eines zeitgemäßen Bildungsortes. Schadstoffbelastete Bauteile, sanierungsbedürftige Strukturen und unzureichende Raumqualitäten schränken die pädagogische Arbeit deutlich ein.

Mit der geplanten Sanierung, Erweiterung und Neustrukturierung soll die Carlo-Schmid-Oberschule zukunftsfähig gestaltet und als innovativer Bildungs- und Begegnungsort weiterentwickelt werden. Dabei steht der sensible Umgang mit dem Bestand, nach dem Grundsatz „Wie viel ist genug?“, im Fokus und verfolgt das Ziel ein offenes und integratives Gebäude mit gemeinschaftsfördernden Atmosphären einer anregenden Wissenskultur zu schaffen.

Über den prägnanten Haupteingang des Schulgebäudes gelangen die Nutzenden in das weitläufige Bestandsfoyer des Hauses. Dieses gestaltet sich als gemeinschaftlicher Versammlungs- und Aufenthaltsort und dient als zentraler und infrastruktureller Verteilungsraum. Westlich öffnet sich der Raum nun zusätzlich in den Außenraum. Hier sind die Musikräume verortet, welche das Bestandsvolumen auf Erdgeschossesbene aufweiten. Ostlich gelangen die Nutzenden in den großen Mehrzweckraum sowie die Mensa und Cafeteria. Vom Foyerbereich sind die vier Treppentürme des Schulgebäudes zu erreichen. Diese dienen als dezentrale Erschließungselemente, verbinden alle Geschosse miteinander und sind zusätzlich die Fluchtwege des Gebäudes.

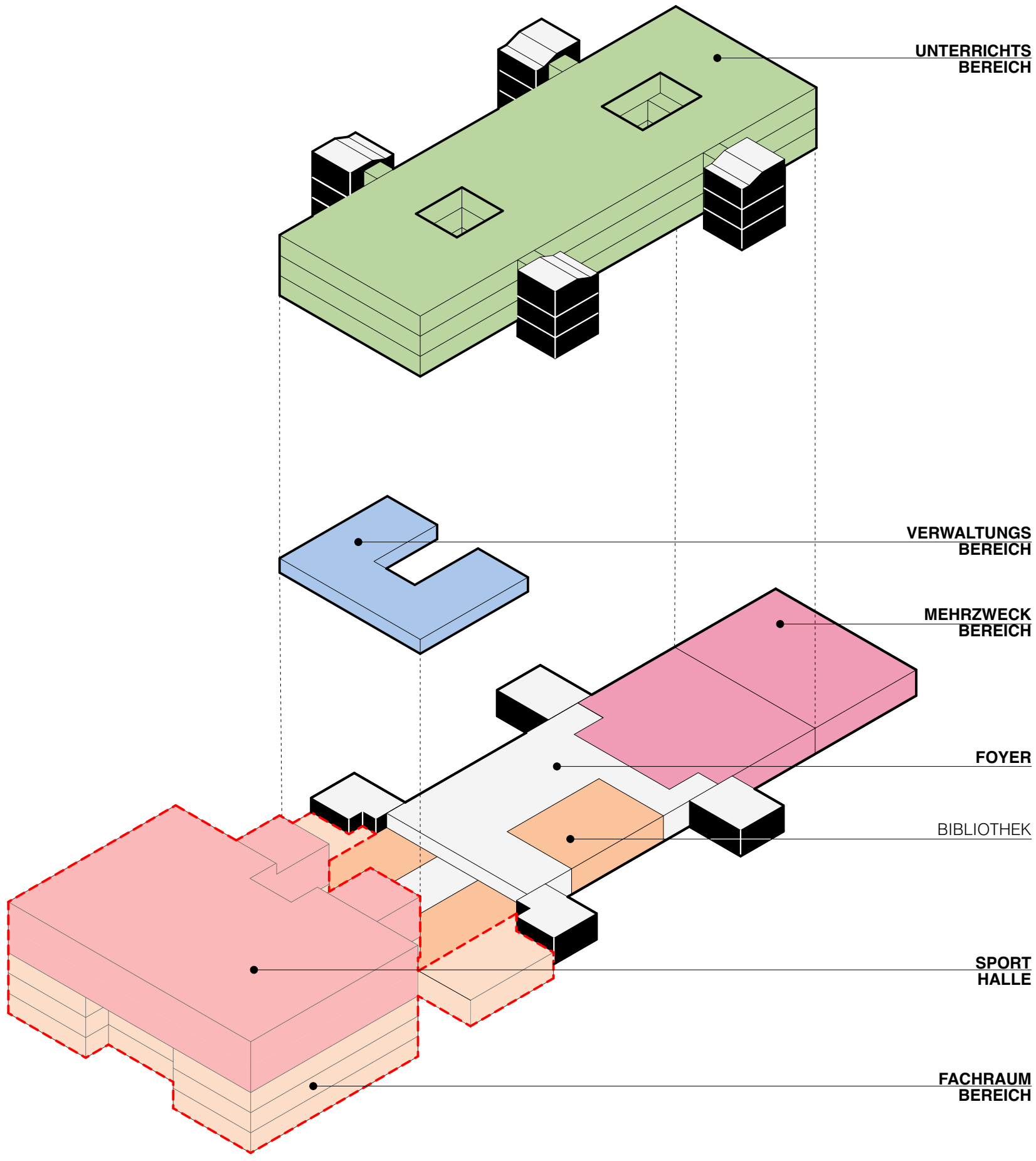
In den Regelgeschossen des Schulgebäudes sind die Stammgruppenräume der SEK I und II sowie die Teilungs- und Teamräume organisiert. Hier konnte ein Großteil der Bausubstanz qualifiziert und erhalten und die Raumqualität der Unterrichtsräume dank deren Aufwertung und minimaler baulicher Maßnahmen verstärkt werden.

Großzügige, geschossübergreifende Lichthöfe brechen den Bestandskörper auf und lassen viel Tageslicht in die ehemaligen Dunkelnissen des Gebäudesinneren strömen. Die Lichthöfe ermöglichen gemeinschaftsstiftende Blickbeziehungen sowie Raumaufweitungen zwischen den einzelnen Geschossen und verbinden diese so miteinander. Sie werden zu den zentralen Elementen des Hauptgebäudes, generieren durch ihr helles Ambiente hohe Aufenthalts- und Lernqualitäten und verleihen dem alten Bestand einen ungeahnt offenen Charakter.

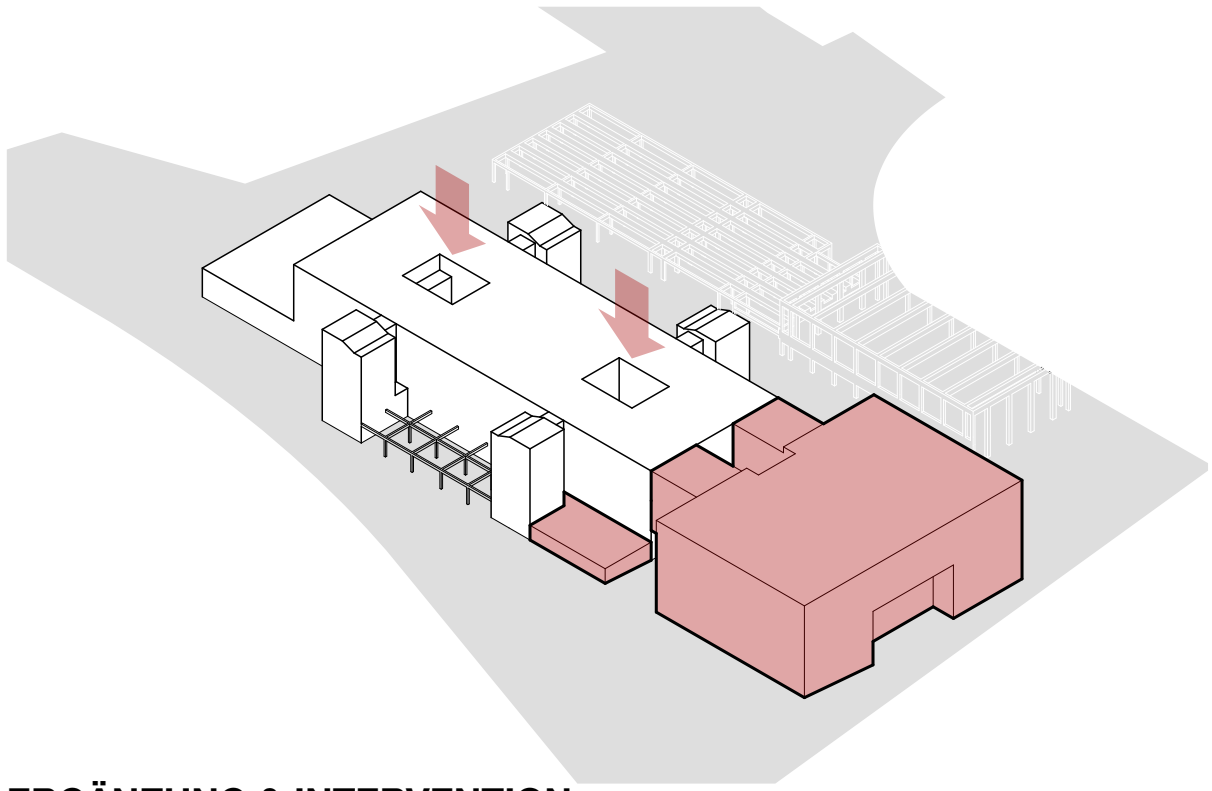
Alle Regelgeschosse führen fließend in den Erweiterungsbau über und verbinden Alt und Neu im Gebäudesinneren scheinbar unmerklich. Der Erweiterungsbau bildet an der Westseite den neuen Gebäudeschluss und nimmt interdisziplinär sowohl die Fachräume als auch die Sporthalle in sich auf. Auf Erdgeschossesbene setzt sich die Erweiterung vom Bestandsbau ab und generiert sowohl eine zweite Adresse für die Öffentlichkeit als auch eine großzügige Eingangszone auf das hintere Schulgelände. Der neue Gebäudeteil öffnet sich ebenfalls zum Außenraum und ermöglicht den dort befindlichen VWT-Räumen eine Aufweitung ins Außen.

Die Fachräume orientieren sich im Gebäudesinneren um ein zentrales Atrium. Dieses schafft, ähnlich der Lichthöfe im Bestand, ein verbindendes Moment zwischen den Geschossen und generiert eine gemeinschaftsstiftende Lernatmosphäre.

Im oberen Gebäudeteil verortet sich die dreiteilige Sporthalle. Diese wird sowohl vom Schubetrieb als auch vom öffentlichen Sportverein genutzt und wird über die beiden Treppentürme des Hauses erschlossen. Öffentlichkeit und Schule finden hier zusammen und die Carlo-Schmid-Oberschule wird zum lokalen Ort des Austauschs und Wissensorientierung.

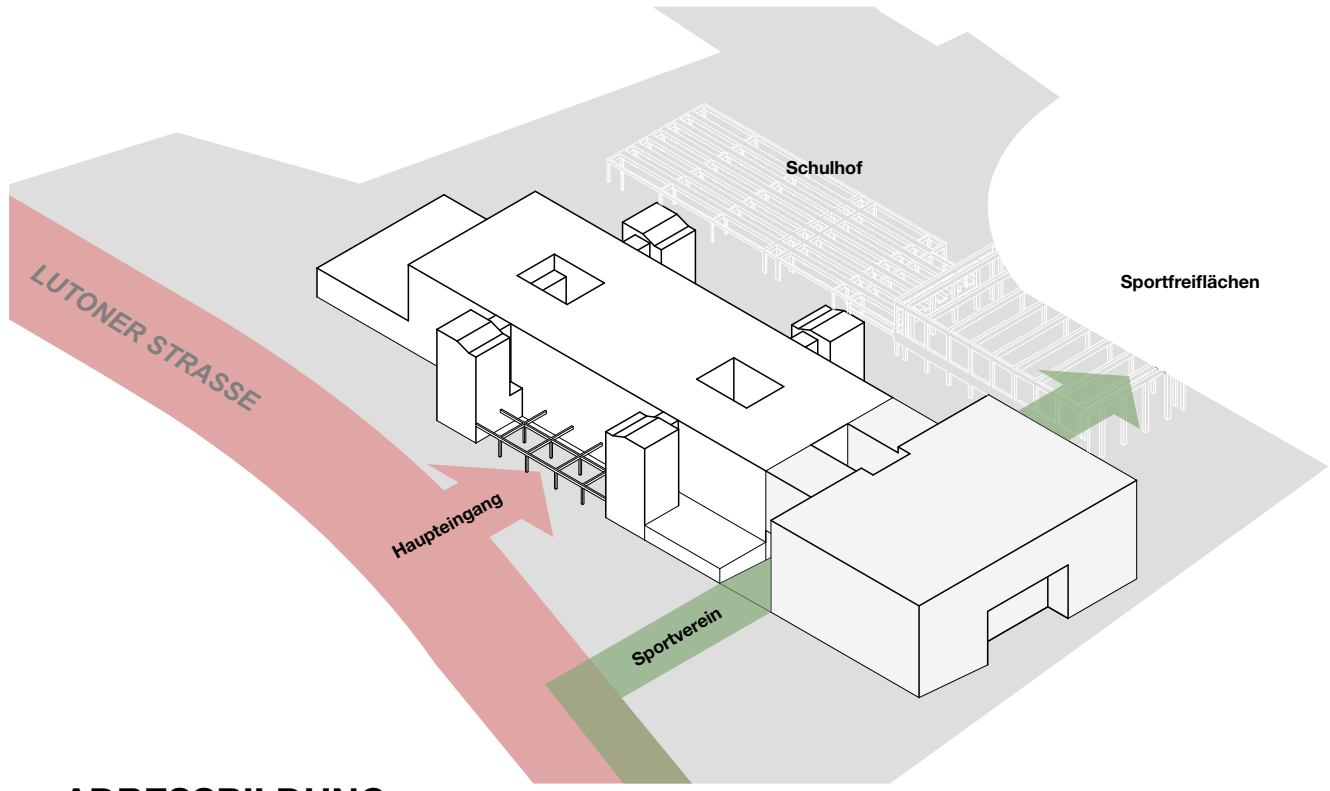


Funktionsschema übergeordnet



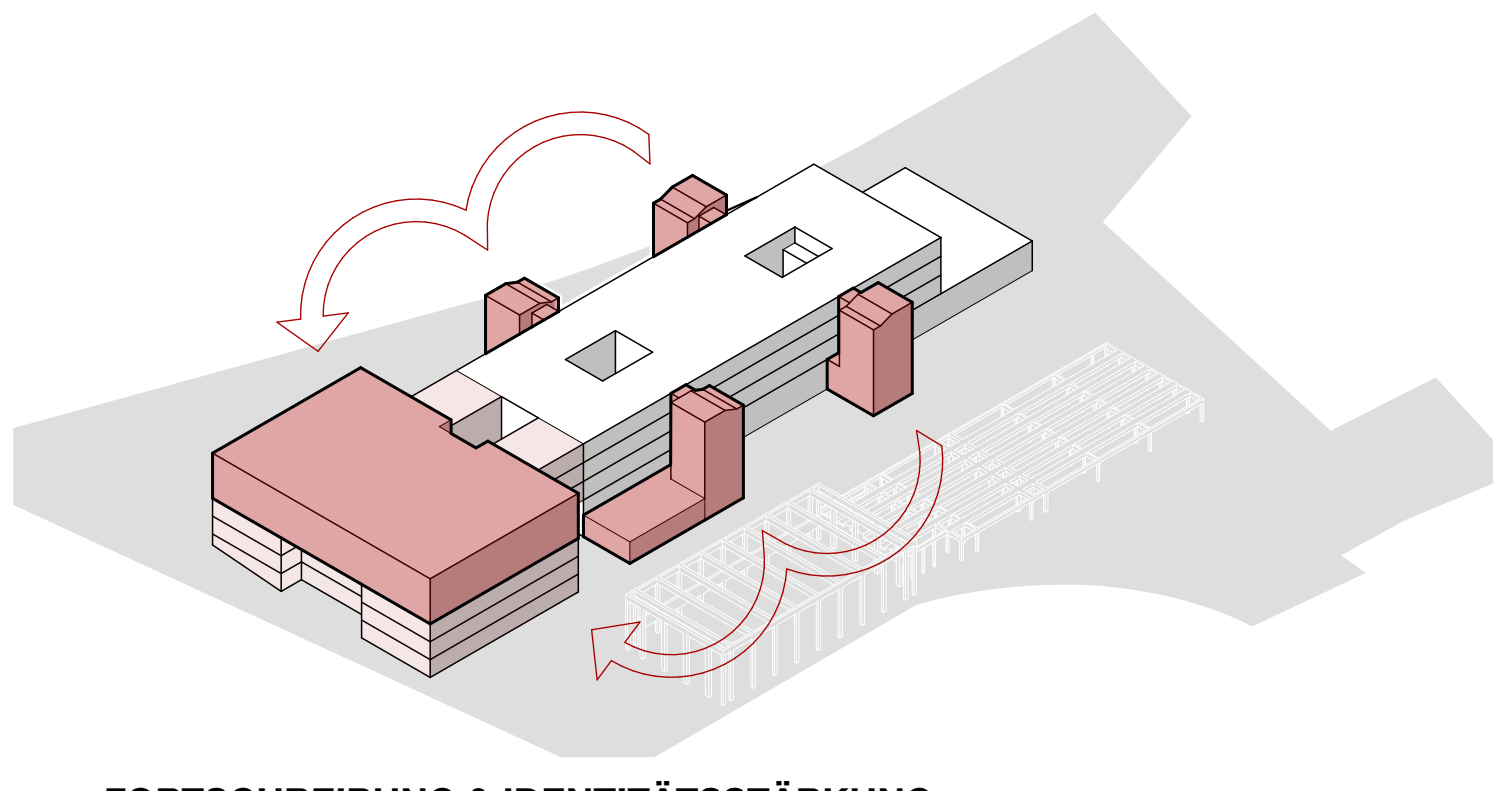
ERGÄNZUNG & INTERVENTION

Das Schulgebäude wird durch einen additiven, zum Bestand rotierten Erweiterungsbau städtebaulich fortgeschrieben und zum Kontext hin geöffnet. Lichthöfe durchbrechen den Bestand und schaffen helle, offene Lern- und Aufenthaltsbereiche in zuvor dunklen Zonen.



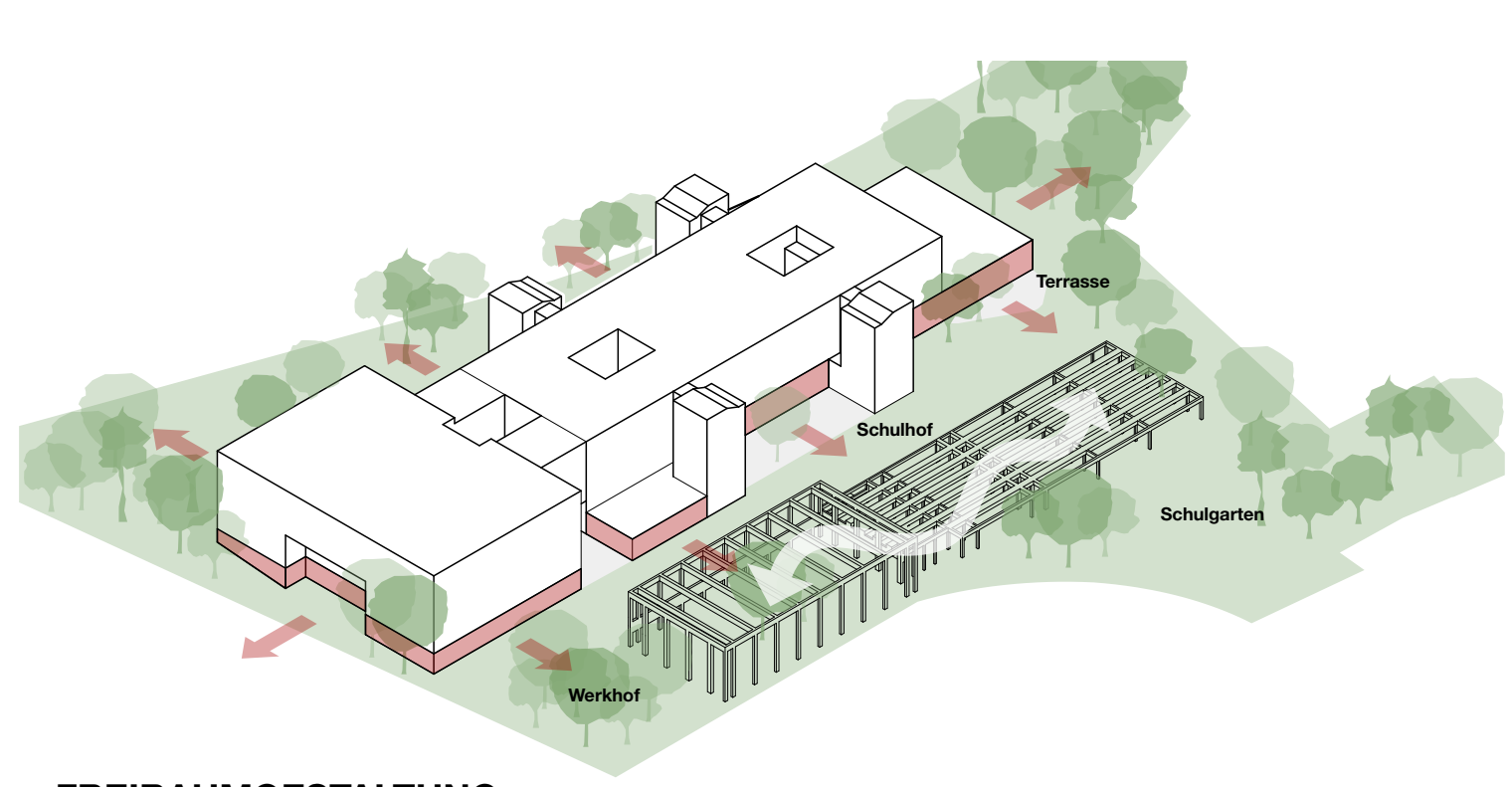
ADRESSBILDUNG

Eine klare Eingangssituation stärkt die Adresse der Schule, während eine zweite, unabhängige Adresse die öffentliche Sporthalle erschließt. Die großzügigen Eingangsstellen leiten durch das Gebäude auf Schul- und Sportgelände.



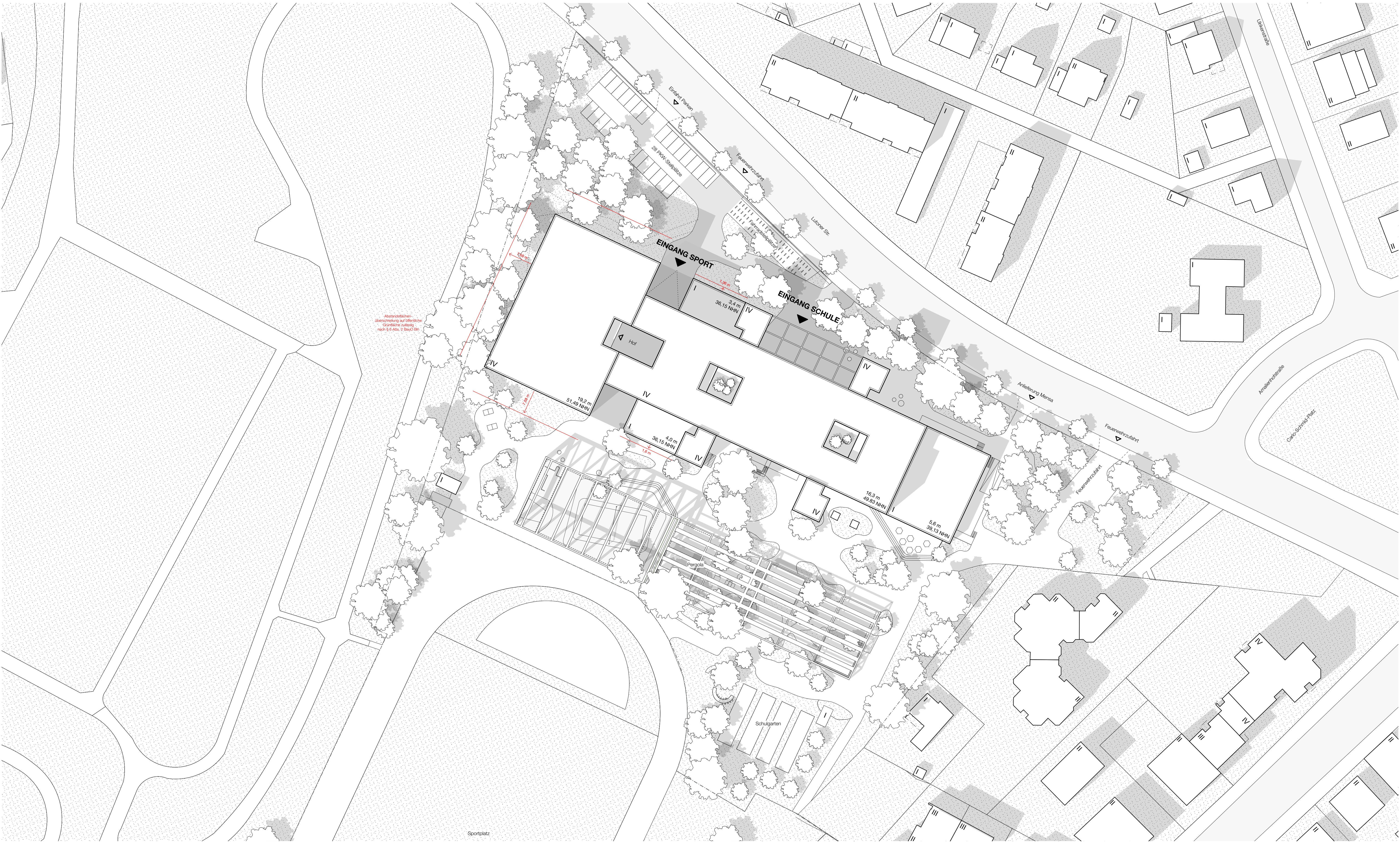
FORTSCHRIBUNG & IDENTITÄTSSTÄRKUNG

Die identitätsprägenden Eigenschaften der Treppentürme werden neu interpretiert und stärken den Charakter der Schule. Der Neubau mit Sporthalle ergänzt den Bestand als gestalterischer Kopf. Wiederverwendete Materialien verbinden Alt und Neu und verweisen auf das Bestehende.

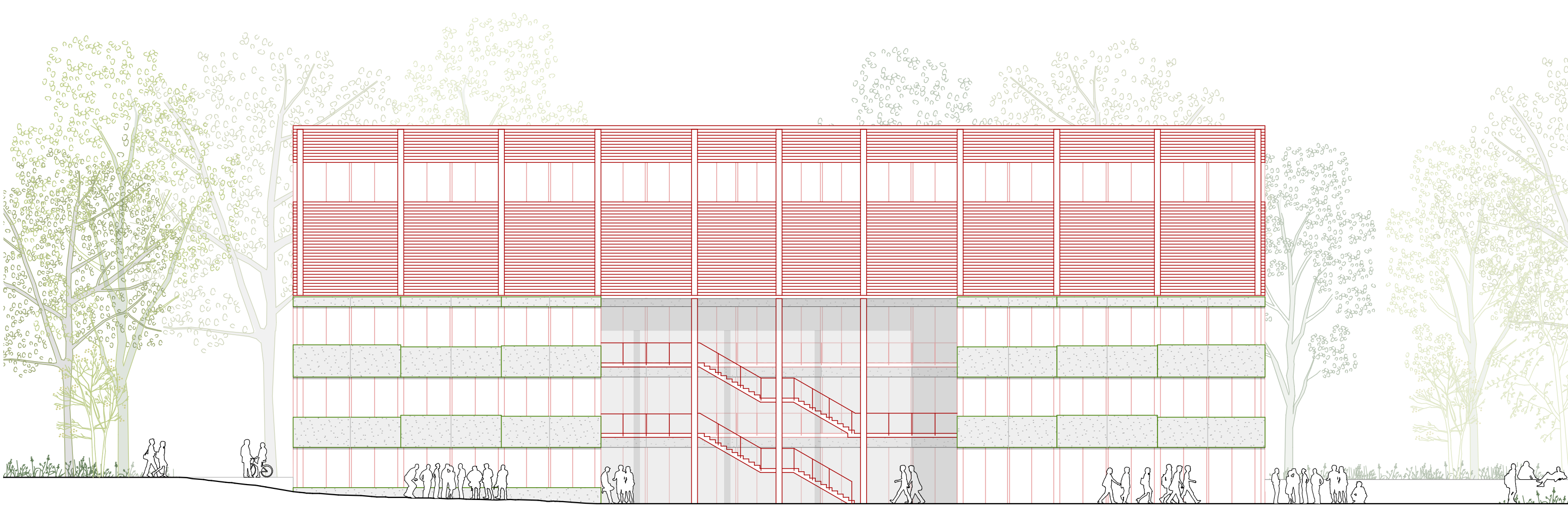


FREIRAUMGESTALTUNG

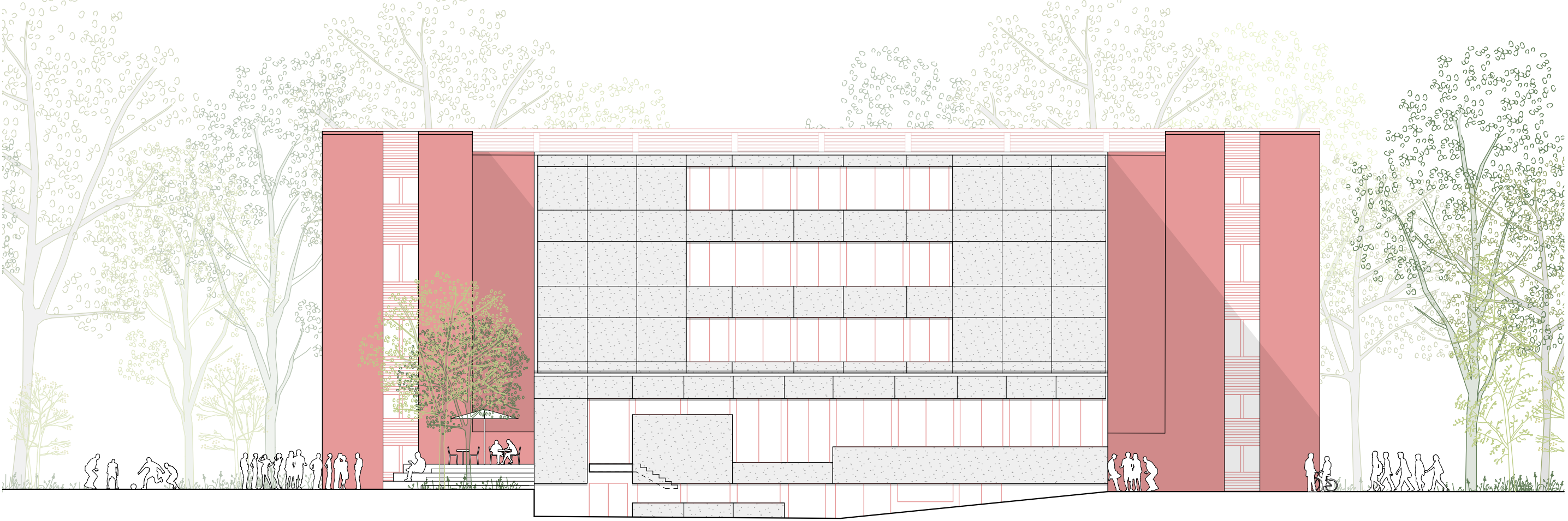
Die geöffnete Erdgeschosszone ermöglicht fließende Übergänge zwischen Innen und Außen und aktiviert den Ort. Der Rückbau des Nebengebäudes bis auf die Tragstruktur schafft vielseitige Freiräume zur kreativen Aneignung.



Lageplan M 1:500



Ansicht West M 1:200



Ansicht Ost M 1:200